

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Durban University of Technology

Im Sommersemester 2020



Einverständniserklärung: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Erfahrungsberichts in anonymisierter Form zum Download von der FK 09-Homepage.“

1. Einleitung

1.1 Studiengang, Semester

Mein Auslandssemester im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen habe ich in meinem siebten Semester an der Durban University of Technology in Südafrika absolviert. Der vergleichbare Studiengang zu WI ist an der DUT Industrial Engineering.

1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Das Semester an der Hochschule begann am 31.1. und hätte Mitte Juni enden sollen. Am 4.10. bin ich wieder nach Deutschland geflogen. Ab Anfang April verlief das Studium an der DUT Corona-bedingt online.

1.3 Gründe für das Auslandssemester

Einmal über den Tellerrand hinausschauen, im südlichsten Land Afrikas und dabei noch Englisch üben. Ich denke, jeder der die Möglichkeit hat, ein Semester lang die Welt zu erkunde, sollte das unbedingt machen. Neue Kulturen, Denkweisen, Mentalitäten, Essen und eine wunderbare Erweiterung der Allgemeinbildung bekommt man nur im Ausland. Ein weiterer Vorteil ist es, ein Land für sich zu entdecken, ohne sich als Tourist vorzukommen. Südafrika ist herzlich und nimmt einen sehr schnell und gut auf.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Das wichtigste ist das Visum für SA. Kümmerst euch darum frühzeitig und stellt sicher, dass ihr alle Papiere und Unterlagen (vor allem von der DUT) zusammenhabt. Ich erinnere mich, dass die Erteilung des Visas mehr als acht Wochen in Anspruch genommen hat.

Denkt auch daran, den Englischtest an der HM zu machen.

Der StudyPlan der DUT, ist nur grob auszufüllen, zerbrecht euch darüber nicht den Kopf. In einem Einzelgespräch mit dem Head of Department habe ich erst vor Ort meine Fächerwahl beschlossen.

2.2 Finanzierung

Ich habe den Reisekostenzuschuss beantragt. Der ist schnell und unkompliziert zu bekommen und hat in meinem Fall den Flug fast komplett abgedeckt.

Das Leben in Durban kann sehr simpel gestaltet sein. Ab 600 Euro pro Monat kann man dort wunderbar leben. Möchte man aber auch verreisen und etwas Luxus, empfehle ich 800€ oder mehr mitzunehmen.

Im Falle eines harten Corona-Lockdowns kommt man aber auch schon mit 350€ Monat sehr gut hin.

2.3 Visum

Um an der DUT zu studieren, verlangen die südafrikanischen Behörden ein Study-Visum. Die Anforderungen dafür findet ihr auf deren Website. Ihr bekommt dazu aber auch alle Infos früh genug vom International Office, sodass genug Zeit bleibt die erforderlichen Dokumente zu sammeln. Auch hier kümmert ihr euch frühzeitig um alles. Ich habe die Liste innerhalb von 2 Wochen abgearbeitet und in der dritten Woche bin ich in das Konsulat am Sendlinger Tor gegangen, um meine Unterlagen persönlich einzureichen. Sobald das erledigt war, konnte ich mich voll auf mein Auslandssemester freuen und hatte noch eine entspannte Zeit vor dem Abflug. Den Flug habe ich auch erst gebucht, als ich mein Visum bekommen hatte.

2.4 Versicherung

Für das Visum benötigt ihr unter anderem auch eine südafrikanische Versicherung. Momentum Health ist hier die am meisten genommene.

Zusätzlich dazu habe ich mich noch über den ADAC Auslandslangzeitversicherung abgesichert.

Beide sind preiswert und empfehlenswert.

2.5 Anreise

Ich bin damals mit British Airways von München über London und Johannesburg nach Durban geflogen. Für den Hin- und Rückflug habe ich 600 Euro gezahlt. Zum Zeitpunkt der Visabeantragung braucht ihr den Flug übrigens noch nicht gebucht haben.^[1]_[SEP]Rückblickend würde ich den Rückflug auch erst spontan gegen Ende des Auslandssemesters buchen. So kann man gegebenenfalls noch länger im Land bleiben, oder noch weiterreisen. Ein Flexi-Ticket tut es aber auch.

Ich empfehle dringend, da CORONA-bedingt, bei der Airline selbst zu buchen und nicht über dritte undurchsichtige Anbieter. Meiner Erfahrung nach habt ihr so den besten und schnellsten Service – und kommt in jedem Fall nach Hause.

Am Flughafen angekommen hat man die Option mit Uber nach Durban zu fahren.

Ladet euch die App runter und nutzt das WIFI am Flughafen, um euch ein Uber zu bestellen. Das sind ca. 350 Rand, aber ihr kommt gut an.

GANZ WICHTIG: Merkt euch genau das Kennzeichen des Uber-Fahrers und seinen Namen. Außerhalb der Ankunftshalle stehen viele Fahrer, die sich als DEIN UBER ausgeben. Die sind zwar meist trotzdem nett, und euch sollte nix passieren, es ist jedoch ein sehr unangenehmes Gefühl so reingelegt zu werden. Diese Fake-Fahrer wollen dann natürlich auch Cash, das ihr noch nicht habt.

2.6 Kreditkarte

Für fast alles in Südafrika habe ich meine Kreditkarte gebraucht. Auch hier habe ich mich an den Erfahrungen der anderen Austauschstudenten orientiert und die Studenten Kreditkarte der DKB beantragt.^[1]_[SEP]Sie ist umsonst und es entstehen KEINE Kosten von der Seite der DKB. Hebt ihr Geld ab in Südafrika, z.B. an einem Nedbank Geldautomaten, habt ihr Abhebegebühren von R50. Das ist überschaubar, und viel Bargeld braucht man eh nicht.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Wie bereits gesagt, holt euch Uber und achtet darauf, den richtigen Fahrer zu

bekommen. Habt ihr euch erst an das Land und die Stadt gewöhnt, könnt ihr auch mit Bolt (ähnlich wie Uber aber viel billiger) fahren.

Wenn du ein Sparfuchs bist und ein ultimatives Erlebnis haben willst, dann nimm Durban's Minibusse. Das aber bitte nur, wenn ihr schon ortskundig seid und keine Wertsachen mit euch führt. Dort wird bar gezahlt. Ich selbst habe nur positive Erfahrungen damit gehabt, aber man hört, dass Diebstahl dort eine große Sache ist.

Wichtig für Südafrika ist, passt euch an. Seid ihr erst einmal angepasst - Stichpunkt „Situational Awareness“ - werdet ihr euch super wohl fühlen.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Durch späte Prüfungen an der HM bin ich erst etwas „zu spät“ in Durban aufgeschlagen, und habe so keine Einführungsveranstaltung der DUT besuchen können. Das ist aber halb so wild.

In meiner Unterkunft waren 9 Austauschstudenten, die mir am Anfang grob geholfen haben. Ansonsten einfach Kontakte und Freunde an der Uni finden, die Menschen dort sind herzlich und offen. Der Verwaltungs- & Organisationsapparat ist sehr langsam an der DUT, die Mitarbeiter jedoch auch sehr hilfsbereit.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Wie bereits oben kurz erwähnt, die endgültige Kurswahl erfolgt vor Ort.

Es ist sinnvoll, sich das Studienhandbuch von Industrial Engineering durchzulesen, damit ihr wisst, was angeboten wird. Dann könnt ihr in dem Gespräch mit dem Head of Department sagen, was euch gefallen würde. Er gibt aber auch Tipps und Empfehlungen ab.

Sollte Corona bedingt das Studium immer noch nur online stattfinden, seht zu, dass ihr alles Organisatorische, wie Mailzugang und Kontakte zu Professoren und Mitstudenten schnellstmöglich vor Ort organisiert. Dann sollte alles im Anschluss gut laufen.

3.4 Wohnen

Beim Thema Wohnen, kann ich mich ganz und gar auf die Erfahrungen meines Mitbewohners stützen...

Die meisten Studenten waren mit ihrer Unterkunft zufrieden. Grund dafür war auch, dass diese sich bei der Wahl an den bisherigen Erfahrungsberichten

orientieren konnten. Ich habe teilweise mit 9 anderen Studenten in der Unterkunft von Barbara Herridge gewohnt. Das Grundstück ist riesig mit einem Haupthaus, zwei Cottages und einem Pool. Durch die große Terrasse hatten wir auch oft andere Austauschstudenten und Locals bei uns.

Alles wurde großzügig von Barbara ausgestattet, sodass in jedem Haus eine Küche und mindestens ein Bad vorhanden war. Die Sachen sind allerdings sehr alt und in manchen Schränken hat es sehr unangenehm gerochen. Mein Zimmer habe ich mir mit einem anderen Studenten geteilt, wir hatten auch unser eigenes Bad im Zimmer. Monatlich haben wir 3500 Rand gezahlt, was zu der Zeit zwischen 230€ und 170€ waren, letzterer Preis ist auf die zu der Zeit instabile Währung zurückzuführen und wohl eher unüblich. Barbara ist eine super nette Gastgeberin, die sich sehr um die Anliegen ihrer Mieter kümmert. Im Mietpreis ist auch eine Putzfrau inbegriffen, die mit Barbara zweimal die Woche zum Säubern vorbeikommt. In normalen Zeiten fällt das auch nicht weiter auf, da man sich kaum zuhause aufhält. Das Haus ist in einer guten Gegend gelegen und man kann zu Fuß sowohl Einkaufszentrum (5min), als auch Universität (15min) locker erreichen. Zum 5km entfernten Strand ist es bequemer mit dem Auto zu fahren. Hier haben wir anfangs entweder Uber und ähnliches benutzt, oder am Ende unseren Mietwagen. Zu dritt war das die perfekte Lösung und ich würde rückblickend auch gleich von Anfang an nach einer Langzeitmietoption suchen, da es das Leben dort so viel leichter macht. Geht einfach mal zu einer Mietwagenfirma vor Ort und fragt nach einem Angebot.

Allgemein könnt ihr mit dieser und den in anderen Erfahrungsberichten beschriebenen Wohnungen nicht viel falsch machen. Barbaras Wohnung war mit die günstigste, jedoch auch die älteste. Ich fand Karin Williamson noch eine sehr gute Adresse direkt an der Uni.

Zudem erhaltet ihr von dem International Office eine Liste mit möglichen Unterkünften. Für mich war damals wichtig, dass ich die Uni zu Fuß erreichen kann, da ich nicht jedes Mal ein Uber nehmen wollte. Beide Wohnungen erfüllen das. Morningside, Berea und Glenwood sind alles Gegenden, in denen man bedenkenlos nach Wohnungen suchen kann. South Beach ist zwar nah am Strand, aber für den Anfang wäre mir die Gegend zu stressig.

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Nahverkehr: Wie oben bereits beschrieben: Seid ihr neu in der Stadt, nehmt Uber. Fühlt ihr euch schon etwas vertraut könnt ihr auch gerne Bolt benutzen. Sobald ihr Ortskenntnisse habt und ohne Wertsachen unterwegs seid, könnt ihr auch die Minibusse benutzen. Nehmt jedoch nicht die Taxis vor Ort. Ich selbst

habe zwar nie eines beansprucht, jedoch hört man (von locals) nur schlechtes über die Taxis.

Fernverkehr: Mit dem Mietwagen, oder dem Flugzeug. Seht euch nach einer Möglichkeit um, ein Auto Langzeit zu mieten, z.B. mit Avis. Wenn man sich die Kosten teilt, ist es wunderbar und man ist ständig mobil.

Konto: DKB aus Deutschland

Mobilfunk: Es gibt Vodacom und Telkom, Vodacom hat zu meiner Zeit bessere Angebote gehabt und hat in ganz Südafrika (nachgewiesen) super Signal. Du wirst, egal wie weit das nächste Dorf ist, meist 4G Empfang haben.

Einkaufen: Macht euch am Anfang nicht das Leben zu schwer und kauft beim Supermarkt um die Ecke ein: PicknPay, Checkers, Shoprite und Spar sind gängig. Ihr werdet aber auch bald herausfinden, das kleine Küchen genauso teuer sind wie selber kochen. Wenn ihr euch eingelebt habt und wirklich top Fleisch Qualität haben wollt, geht nach Overport. Dort gibt es einen Wahnsinns Metzger, StarMeats. Wenn ihr gerne kleine Unternehmen unterstützen wollt, und bessere Preise bei meist sogar besserer Qualität für Essen haben wollt, geht zu kleinen Shops, oder kauft von Straßenverkäufern ein. So tut ihr gleichzeitig noch etwas Gutes für die Wirtschaft der kleinen Leute – Ein echtes Win-Win.

3.6 Freizeitmöglichkeiten

Da jeder von Surfen, joggen, skaten, usw. erzählt, versuche ich mal neben den normalen Dingen auch etwas exotischer zu werden. Die DUT bietet viele Sportarten an, etwa Segelboot fahren lernen. Das macht viel Spaß und hat für ein Semester nur R100 gekostet. Wollt ihr in die Luft gehen, gibt es den Virginia Airport im Norden der Stadt. Der ist mit dem Minibus für ca. R12 erreichbar. Dort könnt ihr die Südafrikanische Pilotenlizenz für Ultraleichtflugzeuge erwerben. Die kann danach auch in Deutschland umgeschrieben werden. Wollt ihr Segelfliegen in Südafrika, gibt es den Howick Flight Club mit Vorstand Tex Impey. Howick ist ein traumhafter Wochenendausflug, und die Mitglieder sind happy euch zu zeigen, wie viel Spaß Segelfliegen machen kann. Südafrika von oben ist auch beeindruckend. Sie lassen euch zu Club-Preisen vermutlich mitfliegen. Sagt gerne, dass ihr sie über mich, Jonas, kennengelernt habt und fragt, ob sie mit euch Loopings machen können.

Surfen lernt ihr am besten bei „JJ“ am Strand.

Wollt ihr wandern gehen, geht in alle Nature Reserves rund um Durban, sie sind

wunderbar. Auch sehr schön ist es, in Umhlanga am Strand zu parken. Von dort aus kann man etwa zwei Stunden lang am Strand Richtung Norden spazieren.

Party ohne Ende habt ihr in der Florida Road. Wenn ihr gerne gut Abendessen geht mit Drinks dann geht zu Dropkick Murphys.

4. Fazit

Ja, gerne jederzeit wieder! Gewiss, mein Auslandssemester war durch die Corona Pandemie einzigartig und sehr ungewöhnlich. Knapp zwei Monate waren wir im Lockdown Level 5 (komplette Ausgangssperre). Um da nicht verrückt zu werden, habe ich die Hochschule München angeschrieben und nach einem Thema für meine Abschlussarbeit gefragt. Diese habe ich dann sozusagen vorgezogen und im Lockdown verfasst. Ich hoffe für euch natürlich, dass kein kompletter Lockdown mehr kommen wird, und auch die Grenzen offen bleiben.

Habt keine Angst, wenn ihr Südafrika bereist, aber passt auf euch auf. Lasst nix sichtbar im Auto liegen und seid nett zu eurer Umgebung, dann werdet ihr ein einzigartiges Erlebnis bekommen. Habt ihr einen Spinnenbiss oder andere komische Ausschläge, müsst ihr deswegen nicht gleich ins Krankenhaus. In den meisten Apotheken (z.B. Checkers) gibt es hinter dem Tresen einen Arzt, der dich schnell beraten kann und dir auch Antibiotika ausstellen kann. So müsst ihr nicht einen ganzen Tag im Krankenhaus verbringen.

Bringt viel Zeit und Geduld mit, so manches dauert länger, als man es aus Deutschland gewöhnt ist.

Nach dem Lockdown hatte ich das Glück, per Langzeitmiete einen Allradmietwagen zu mieten und das ganze Land abzufahren. Von der Grenze zu Mosambik (Kosi Bay, wunderschön) bis Kapstadt (eine traumhafte Stadt mit einzigartigem Nachtleben und grandiosen Sonnenuntergängen). Von dort aus ging es weiter in die Finanzstadt Johannesburg. Ich kann euch nur ans Herz legen, zwei Monate (oder mehr) euch im Anschluss an das Auslandssemester zu nehmen, und die gleiche Reise zu machen. Das Travelbook, das man in jedem Backpacker kostenfrei bekommt beinhaltet viele Backpacking Möglichkeiten, aber Unternehmen zahlen Geld dafür, dort abgedruckt zu werden. Meine Erfahrungen damit waren deswegen nicht immer so gut, man kann wahnsinnig Glück haben, aber auch viel Pech.

Zum Schluss noch eine Anmerkung: Bevor ihr Durban verlasst, stellt sicher, dass ihr sämtliche Noten von der DUT bekommen habt zur Anrechnung in München. Ansonsten kann es sehr lange dauern, bis ihr eure Noten bekommt...